

November 1632 bei Lützen lag schon im Sommer des Jahres in der Luft. Im Juli 1632 standen sich bei Nürnberg die gewaltigsten Heere, die es bisher in diesem Krieg gab, gegenüberstanden: das des schwedischen Königs Gustav Adolf und das Wallensteins. Der hatte bei Zirndorf, westlich von der alten Reichsstadt, ein Lager für etwa 60.000 Bewaffnete, sein Hauptheer und den zugehörigen Tross,

das die Hälfte der Bevölkerung von Nürnberg umfasste.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen. Die Wallenstein'schen Truppen waren in der Lage, die Reichsstadt Nürnberg zu besetzen, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

führte Holck aus, was ihm Wallenstein aufgetragen hatte und was der allgemeinen Kriegsführung entsprach, die Wallenstein nicht wollte. Er wollte nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.


Zeitung
Wie der

Keyf. General Holcke/

nachdem er einen jehlinzen Unfall vnd streiff
in das Land Saccen vnd Thüringen gethan/ vnd darinn neben
der vornehmen Handelstadt Leipzig viel schöne Städte geplän-
dert/ gebrandschatzet/ allerley Tyranny/ Unzucht vnd Wut-
willen verübet/ vnd endlich wolbeladen/ mit grossen Beuthen
vnd ansehnlichen Schatze/ wieder nach Böhmen gehen wollten/
zu Adorff im Voigtlande/ an der West gestorben sey/ vnd an
Leipzigischen Confect/ welches er zum drittenmahl
benascht dennoch noch ersticken
müssen.

Darben augenscheinlich die Göttliche Güte vnd
Langmut zu spüren/ das ob gleich derselb nicht allezeit stracks
solche Duthaten strafft/ doch also hernach seine Straffe zu
rechter zeit anzubringen weis/ das jederman
sprechen muß: Das hat Gott gethan,

Neben einen schönen Holckischen
Lobspruch.



Der Rauf/ so gar zu oft vnd viel wil naschens treiben/
Maß man dancers Bestraf Arsenic Safft zerreiben/
Also hat Holck die West ernascht/ weil er geleckt
Haduel vnd getzig gnug/ vom Leipzigischen Confect.

Gedruckt im Jahr/ 1633.

Göttliche Güte und Langmut (Schmähschrift, 1633): An vergifetem Konfekt musste der Leuteschinder angeblich sterben. Die Meldung begeisterte in Sachsen, auch wenn die Todesursache nicht stimmte. Michael Seifert (2)

Bereits in den ersten Tagen des Feldzuges fielen Adorf, Oelsnitz, Plauen, Reichenbach, Zwickau und weitere Städte. Es waren jene Attacken, in denen Holck als „Schinder der armen Vogtländer“ einen traurigen Ruf erlangte. Nicht immer zu Recht, denn da, wo sich Holck nicht aufhielt, passierten viel mehr Grausamkeiten. Doch als Befehlshaber des Krie-

ges war Holck ein Mann, der sich für die Schweden einsetzte. Er wollte nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.

Die Schweden waren in der Lage, die Wallenstein'schen Truppen zu überwinden, aber sie wollten nicht weiter vorrücken. Sie wollten nur die Reichsstadt Nürnberg besetzen und die Wallenstein'schen Truppen in die Reichsstadt hineinziehen lassen.